**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 205 (1926)

Artikel: Me sött!...

Autor: Huggenberger, Alfred

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374751

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als der Lehrer nach Hause kam, war ihm, wie wenn etwas Fremdes sich in seinem Rod eingeschlichen hätte, und als er sich schneuzen wollte, fiel ein schwarzledernes Portemonnaie mit besondern Fächern für Papier, Silber und Gold zu Boden, und in der Tasche, wo sonst der Hausschlässel seinen Platz hatte, kam noch etwas zum Vorschein, ein Paar nagelneue Hosenträger, blau gestreift, mit neuem Klappsystem, ausgezeichnetes Wodell. Wit überlegenem Lächeln betrochtete er die unverhaften Gaben Seinetwegen betrachtete er die unverhofften Gaben. Seinetwegen, wenn sie es durchaus so haben wollten!

Rellstab aber, wenn er von nun an seine neue, stenstud übet, wennt et von inm an seinen schwarze Börse herauszog, und war es nur, um einen Fünser herauszunehmen, zupste sich in Gedanken einen Augenblick am eigenen Ohr, und die Hosenträger, in die er täglich schlüpste, erschienen ihm als stumme Zügel, die sein etwas ungestümes Temperament in sichere Gewalt nahmen.
Fris Küderli aber hütete sich wohl, vorläusig den Schleier des Webeimvisses zu sisten und gönnte

Schleier des Geheimnisses zu lüften und gönnte in schlauer Berechnung Meister Rellstab gerne den Glanz, der seit jener Wunderkur auf ihm ruhte.

## Me sött! . . .

Zwei Wörtli hä'mer im Schwitzerland, Die hät en Jede gern bi der Hand. Sie find nid lang, me cha's guet säge, B'vill Hirni goht nid druf derwege; De chasch es g'höre wo d'laufst und stohst, Im Wirtshuus, wenn d'i d'Chile gohst, Deg'hörsch es z'Schmerike, g'hörsch es z'Huebe, Von Alte und vo'n Schuelerbuebe. Ob Rych, öb arm, i mache-n-e G'wett: De dritti Bers fangt a: "Me fött!..."

Me sött! — Me sött schier alles zäme! Wer hüt nüt sött da sött sie schäme. Me sött — meh Chies uf d'Stroße gheie. Me sött — weder Gsetz no Recht verdräihe. Me sött — de-re-Aderbun wieder pflege. Me fött — uf em Stüüramt d'Woret fage. Me fött — nid z'starch am Alte hange. Me sött — nid z'vill für's Gmües verlange.

Me sött — me sött! D, das ist nett, Daß allewil nu der Ander sött! Du selber söttift natürli nüt, Du waischt jo wa d'söttst, du bisch jo gschyd. Me sött — mit dir vill höcher ue, Me sött dich überhaupt i d'Regierig ie tue!

Um beste=n=erfahrst, was me=n=alles sött, Am Wirtstisch, spot, wenn der Alkohol red't. Do wird üsi blöd nütnutig Welt Noch alle Kante-n-in Senkel gstellt. 's ist Jede-n-e Liecht, chast di druf verloh, Wenn d'losist, so chits' ung'sähr eso:

"Me sött wieder lebe noch Bruch und Sitte, Me sött di churze Köck verbütte, die gleserne Strümpf und die glöchlete Bluse! Me sött weniger tanze, defür meh huuse."

"Me sött e Kein me in G'meindrot welle, Bevor er nid cha-n-uf vieri zelle!" "Me sött de Ryche 's Gält ewägnäh Und fött's de-n-arme Lüte gah!

. Me sött 's Mulwärch nid in alles hänke! Me fött weniger schnorre, defür meh tanke!"

"Me fött nid z'hert uf der Ander truck! Me fött meh schaffe und weniger schluck!"

"Me fött überhaupt kei Regierig ha! Me fött's trybe, wie me grad mag und cha! Me fött i kei Schuel, me fött i kei Chile, Me sött chone b'stoh mit em guete Wille!"

..Me sött nüme buse, me sött nüme schinde, Me sött nüme schaggere mit Wyb und Chindel Me sött kei Stüür und kei Brüüch me zalle Blos dene dickg'chopsete Herre z'gfalle!"

"Me sött meb Pundesbyträg usrichte: Me sött die Obere z'äme p'richte, Me sött ene säge: "Eso gohts nüme, Me sött emol miste, nid all blos wüme!" Me sött — ich weiß ganz guet wa'me sött: Me sött Jede zwinge zu dem was er sött!"

"B'allererst sött meh vo Bundeswege Emol d'Wirtschaftkrisis undersäge!"

Me fött nid z'vill noch linggs abschwenke, Die sött wieder eidsgenössischer tänke!"

"Me sött kei Hüchner me laufe loh, Me sött nid im Durschy i d'Rebe goh."

"Me fött de Große-n-i d'Chnüü ie fage, Me fött 's Militär zum Tüfel jage! Me fött, was z'oberst ist, z'underst chehre Und de ganz Salot dem Lenin verehre!"

.Me fött d'Schärmuuser meh kontroliere, Daß die nüme chöntid z'vill Müns notiere."

"Ich säge: Me sött emol Churzschluß mache, Und de Bölkerbund in en Wegge-n-ie bache, Me sött d'Welt ine Kanone-n-ie tue Und in Moo ueschüuße, dann hett me Rueh!"

Aus: "Öppis us em Emunderchratte"

von Alfred Suggenberger.